

# Die Erscheinung.

175

Gedicht von L.Th. Kosegarten.

Für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte

Schubert's Werke.

componirt von

Nº 92.

**FRANZ SCHUBERT.**

Erschienen als Op. 108. Nº 3,

unter dem Titel: Erinnerung.

7. Juli 1845.

*Lieblich.*

Singstimme.

Ich lag auf grünen Mat - ten, an klä - rer Quellen Rand. Mir kühl - ten Er - len.  
Und sieh, dem Hain ent - schweb - te ein Mägdlein sonnen - klar. Ein weis - ser Schleier

schat - ten der Wangen heissen Brand. Ich dach - te dies und je - nes, und träumte sanft betrübt viel  
web - te um ihr nussbraunes Haar. Ihr Au - ge feucht und schimmernd um - floss ä - therisch Blau. Die

Gu - tes und viel Schö - nes, das die - se Welt nicht giebt.  
Wim - pern nässte flim - mernd der Wehmuth Per - len - thau.

Ein trauernd Lächeln schwebte  
Um ihren süßsen Mund.  
Sie schauerte, sie bebte.  
Ihr Auge thränenwund,  
Ihr Hinschaun liebesehnend,  
So wähnt ich, suchte mich.  
Wer war, wie ich, so wähnend,  
So selig wer, wie ich!

Ich auf sie zu umfassen—  
Und ach! sie trat zurück.  
Ich sah sie schnell erblassen,  
Und trüber ward ihr Blick.  
Sie sah mich an so innig,  
Sie wies mit ihrer Hand  
Erhaben und tiefsinnig  
Gen Himmel, und verschwand.

Fahr' wohl, fahr' wohl Erscheinung!  
Fahr' wohl! Dich kenn' ich wohl!  
Und deines Winkes Meinung  
Versteh' ich, wie ich soll!—  
Wohl für die Zeit geschieden,  
Eint uns ein schönes Band.  
Hoch droben, nicht hier nieden,  
Hat Lieb' ihr Vaterland.